

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 18/12, Fernruf 25291. Postfachkonto 1066 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnementpreise II. Reichste Nr. 5: 12 Blätter je 120 mm breit, 11,5 Hpt. Wochensatz nach Stelle II. Familienangehörigen und Stellenangehörigen 10 Hpt. Einzelhefte 6 Hpt. Illustriert, 80 Hpt. — Radfahrer mit Lichtanlage 10 Hpt. — Radfahrer mit Lichtanlage 10 Hpt. — Radfahrer mit Lichtanlage 10 Hpt. — Radfahrer mit Lichtanlage 10 Hpt.

Letzter Rundgang des Führers

Wirtschaftlicher Riesenerfolg der Autochau

Auslandsaufträge stellen Produktion bis Ende 1937 sicher

Berlin, 7. März.

Die Internationale Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1937 konnte am Sonntagabend mit einem hervorragenden wirtschaftlichen Erfolg abgeschlossen werden. Fast alle Aussteller berichten übereinstimmend, daß die auf der Ausstellung getätigten Abschlüsse ihre Produktion über Monate hinaus, ja teilweise sogar für das ganze Jahr 1937 sicherstellen. Besonders fallen dabei auch die Auslandsverkäufe ins Gewicht, die sich gegenüber dem Vorjahr bei einigen Firmen mehr als verdoppeln konnten. Ganz neue Absatzmärkte, die von Deutschland bisher kaum beliefert wurden, sind erschlossen worden.

Der Führer besuchte am Sonntagabend erneut die Internationale Automobil- und Motorradausstellung. Nachdem der Führer bereits am Anlaß der Eröffnung Gelegenheit genommen hatte, in einem Rundgang die Ausstellung zu besichtigen, wollte er sich am Vorabend des Schlußtages noch einmal in aller Ruhe an Ort und Stelle von den zahlreichen technischen Verbesserungen überzeugen, die deutsche Konstrukteure, deutsche Chemiker und deutsche Arbeiter im letzten Jahre geschaffen und an den ausgetesteten Fahrzeugen zur Schau gebracht haben.

Der Führer war begleitet von Direktor Berlin und Oberingenieur Schirz, die ihm auch von dem außerordentlichen Erfolg der Ausstellung Bericht erhalten konnten. In 15 Tagen hatte die Autochau über 650 000 Besucher, d. h. gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Besucherzahl um über 10 v. H. Aus dem Auslande besichtigten die Ausstellung über 6000 Kraftfahrzeugkäufer, d. h. um über 85 v. H. mehr als im Jahre 1936. Hinzu kommen die Kommissionen von Straßenbahn-, Omnibus- und Eisenbahnverwaltungen aus Belgien, Ungarn, der Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Dänemark und Schweden, Abordnungen von Hochingenieuren aus fast allen europäischen Ländern.

Das besondere Interesse der Käufer wandte sich den mittleren Wagenklassen zu. Auch die Motorradindustrie

ist mit dem Erfolge der Ausstellung voll und ganz zufrieden. Aufträge aus dem Auslande erhielt namentlich die Kraftwagenindustrie. Besonders Interesse zeigten die ausländischen Käufer, bei denen es sich zum Teil um Verkehrsunternehmungen handelt, für die modernen Reiseomnibusse.

Ballonaufstieg mitten in Berlin

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. März.

Ein besonderes Ereignis im Rahmen des Sonntaglichen RAV-Sammeltages bildete in Berlin der Aufstieg des Ballons „Hermaun Göring“. Dieser Ballonaufstieg, der vor wenigen Wochen wegen schlechten Wetters unterbleiben mußte, hatte Zehntausende von Menschen zum Kaiser-Franz-Joseph-Platz neben der Berliner Staatsoper gelockt, so daß er in weitem Umfange abgeperrt werden mußte. Mitten auf dem Platz lagen Tausende von Gasflaschen, aus denen der Ballon gefüllt wurde. Die große Ballonhülle war mit Kraftwagen an den Startplatz geschafft worden. Unter den Klängen einer Musikkapelle wurden die Halteleine gelöst und der Ballon stieg ferhengrad in die Höhe, um alsbald den Blicken der Zuschauer zu entweichen.

Zwei bolschewistische Kriegsschiffe versenkt

Großer Seesieg der nationalen Spanier an der Küste der Gasogne

Paris, 7. März.

An der Küste der Gasogne (Südwestfrankreich) kam es in einem großen Seesieg zwischen dem nationalen spanischen Kreuzer „Canarias“ und dem nationalen Torpedoboot „Belasco“ einerseits und den drei bolschewistischen Kriegsschiffen „José Luis Diaz“, „Tremontana“ und „Navarra“ auf der anderen Seite. Zwei der bolschewistischen Einheiten wurden völlig zusammengeschoßen und gingen unter; das dritte, das Torpedoboot „José Luis Diaz“, wurde schwer beschädigt und mußte sich in die französischen Gewässer flüchten. Der nationale Kreuzer „Canarias“ konnte im Anschluß an das siegreiche Gefecht noch den bolschewistischen Handelsdampfer „Waldames“ ans Billbao abfangen, den er in einen nationalen Hafen einbrachte.

Die Radio-Agentur meldet noch ergänzend, daß sich an Bord des von dem nationalen spanischen Dampfers „Waldames“ 175 Fahrgäste befanden, darunter der katalanische Abgeordnete Carrasco Formiguera, der als Vertreter der Bolschewisten von Barcelona bei den baskischen Separatisten in Bilbao weilte, sowie mehrere marxistische Stadträte von Irun, die sich vor Einnahme der Stadt durch die Nationalen nach Bilbao geflüchtet hatten.

Von den Besatzungen der beiden versenkten bolschewistischen Kriegsschiffe konnten 150 Mann an Bord der „Canarias“ genommen werden, die sie nach Pasajes überführte. Bei dem Gefecht kam ein Offizier des nationalen Torpedobootes „Belasco“ ums Leben; eine Granate hatte ihm beide Beine abgerissen. Vier Fahrgäste des „Waldames“ wurden bei der Beschleppung ebenfalls getötet.

Der Vaußsprecher als modernste Kriegsmaschine

Eigenbericht der „Dresdner Nachrichten“

Berlin, 7. März.

An der Madrider Front im Abschnitt Carabanchal Salo ist eine Geschützpause eingetreten. Diese Geschützpause ist von den nationalistischen Truppen zu einem moralischen Angriff benutzt worden. Sie haben sich dafür des Vaußsprechers als modernster Kriegsmaschine bedient. Man hatte auf nationalistischer Seite in der letzten Zeit wiederholt festgestellt können, daß die Bolschewisten in ihren Gräben eine Reihe Vaußsprecher angebracht hatten, durch die einmal an-

feuernde Ansprachen an die Verteidiger in den Schützengräben gehalten wurden, durch die aber des weiteren auch, um den Verteidigungsgeist und die Ausdauer zu stärken, Sendungen des Madrider Rundfunks mit Sowelmusik in die vordersten Linien geleitet wurden. Diese Propaganda haben sich nun die Nationalisten, allerdings zum umgekehrten Zweck, zunutze gemacht. Weit außerhalb der eigenen Stellungen hat man in Granatwürfern und anderen gut geschützten vorgehenden Unterständen Vaußsprecher aufgestellt, die dazu noch mit doppelter Drahtleitung versehen sind, um so nach Möglichkeit eine Unterbrechung durch feindliche Geschosse zu unterbinden. Durch diese Vaußsprecher wurden fröhliche nationalistische Lieder und Militärmärsche gesandt, und es zeigte sich bald an den Reaktionen der Gegenseite, wie wirkungsvoll diese Kriegsmaschine war. Mit Maschinengewehr und Geschützfeuer suchte sie diese modernste aller Kriegsmaschinen, die Vaußsprecher, zum Schweigen zu bringen, was ihr jedoch nicht gelang. Der Kommandeur einer der Kolonnen vor Madrid, Oberleutnant Tella, hielt dann eine kurze, wichtige Ansprache, die den bolschewistischen Truppen die Siegeszuversicht und den ungebrochenen Mut der nationalistischen Truppen deutlich vor Augen führte und ihnen die Nutzlosigkeit ihrer Dpfer und ihres Widerstandes klarmachte.

Beginn der Spanien-Überwachung am 13. März

Der Überwachungsplan endgültig angenommen - Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen

London, 7. März.

Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses tagte am Sonntag bis 23.30 Uhr M. N. Wie verlautet, hat er den Überwachungsplan endgültig angenommen. Dieser wird nunmehr am Montag dem Vollausschuß zur Genehmigung unterbreitet werden. Am Montag tritt der Unterausschuß lediglich noch einmal zur Beratung einiger Fragen zusammen, für die noch Beschlüsse der Regierungen eingeholt werden müssen, die aber die Annahme des Planes selbst nicht mehr berühren. Ferner wurde in der Sitzung eine Einigung über die drei Hauptüberwachungsbeamten erzielt und beschlossen, daß sie ihre Tätigkeit am 13. März aufnehmen sollen. Von diesem Tage an sollen sich auch die Kriegsschiffe der an der Überwachung beteiligten Mächte in den ihnen zugewiesenen Abschnitten anhalten, um sich zur Aufnahme der Überwachungstätigkeit bereitzustellen. Mit der Sitzung am Sonntagabend können die Arbeiten

Rosenberg fordert die Gemeinschaftsschule

Düsseldorf, 7. März.

Am Sonntag sprach Reichsleiter Rosenberg in der Stadthalle von Düsseldorf über die weltanschaulichen Verpflichtungen unserer Zeit. Reichsleiter Rosenberg betonte u. a., daß die Erziehung der Jugend nur durch diejenigen durchgeführt werden dürfe, die Deutschland vor dem Untergang retteten. Es sei unmöglich, einen Führer, ein Reich und ein einziges geschlossenes Volk zu fordern, wenn die Erziehung von gegenseitig sich ausschließenden Kräften durchgeführt würde. Wenn die Hauptstadt der Bewegung sich für die Erziehung der Jugend für die deutsche Gemeinschaftsschule erklärt habe, so sei das ein Zeichen eines tiefgehenden Erwachens des deutschen Volkes. Es sei sehr unlogisch, wenn jene Kräfte, die bisher immer erklärten, man dürfe nicht in Elternrechte eingreifen, nunmehr gegen diese eindeutige Befugnis des elterlichen Willens wettren. Wenn auf einer Ebene öffentlich erklärt würde, die Gemeinschaftsschule sei aus einer christentumsfeindlichen Weltanschauung entstanden, so glauben wir, daß es gefährlich ist, das gemeinsame Nationalgefühl derart als Gegner einer Konfession zu erklären. Reichsleiter Rosenberg nannte dann weiter eine Anzahl von Neußerungen im Kampf gegen die deutsche Gemeinschaftsschule und erklärte abschließend: „Wir können den Klassenkampf nicht überwinden, wenn nicht auch der Streit der Konfessionen verschwimmt.“ Da der Religionsunterricht gesichert sei, so müssen alle, denen es wirklich um ein inneres Bekenntnis zu tun sei, zufrieden sein. Wer das nicht anerkenne, dem gebe es offenbar nicht um das Bekenntnis, sondern um ganz andere Dinge.

Dr. Goebbels beim Filmball in Berlin

Berlin, 7. März.

Nach Tagen erster Beratung und zielstrebigster Arbeit schloß die Reichsstimmkammer ihre erste Jahrestagung in allen Räumen des Zoo mit einem feierlichen Empfang ab, dem Filmball 1937. Auf diesem glanzvollen Schlußakkt, der noch einmal die in ihrer berufskundlichen Vertretung zusammengeschlossene Gemeinschaft aller Filmkünstler, Künstler von Beltrug und auch den Nachwuchs, Wirtschaftler, Techniker, Verleiher und Theaterbesitzer vereinte, wohnte der Reichsminister des deutschen Films, Reichsminister Dr. Goebbels, bei. Mit ihm nahmen eine stattliche Anzahl von Ehrenvätern aus Staat und Bewegung, Wehrmacht, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft und viele Freunde des deutschen Films an dem Fest teil. Die Festhalle des Zoo waren, dem filmischen Charakter der Veranstaltung entsprechend, verwandelt worden. Im Warmarium deckten breite und farbige Filmbänder Wände und Decke, ganze Büsche von weißem und lila Flieder erfüllten die Festräume mit betäubendem Duft. Der Kaiseraal war in ein Tonfilm-Atelier verwandelt worden. Die Festhalle stellte eine Szene aus Venedig dar. Tonwagen und Aufnahmeapparate waren aufgeföhren. Alle Wände deckten gewaltige farbige Prospekte, und die Jupiterlampen von der beleuchteten Bühne tauchten das Filmatelier in bestes Aufnahmeliht.

Vor einem Gesetz über die Polizeikosten

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. März.

Wie der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reichardt in einer Anordnung mitteilt, wird demnächst ein Gesetz über Finanzmaßnahmen auf dem Gebiete der Polizei erlassen. Auch diese Maßnahmen werden zu einer Verlagerung von Lasten in der gleichen Richtung wie bei der Uebernahme der Justizverwaltungen der Länder auf das Reich führen. Es wird demgemäß eine weitere Kürzung der Reichssteuerüberweisungen erforderlich sein.

des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses am Überwachungsplan als endgültig abgeschlossen angesehen werden.

„Der Nichteinmischungsschwinkel geht weiter“

Paris, 7. März.

Die „Action Française“ meldet unter der Ueberschrift „Die Komödie der Neutralität“, daß der sowjetisch-spanische Frachtdampfer „Gala Di“ in der Nacht zum Sonntag, um 1 Uhr früh, den Hafen von Marseille verlassen habe. An Bord befände sich eine Munitionsladung von 21 888 Kilogramm. Das Schiff fuhr unter der Flagge der spanischen Bolschewisten und habe angeblich als Bestimmungsort den Hafen Palma (Iraak). Wie man lebe, gebe der Schwinkel mit der Nichteinmischung weiter.